

Mitteilung für die Presse / CvD

**Deutschlands ideeller Suizid -
die schleichende Bildungskatastrophe
Konsequente Subsidiarität als Ausweg aus der Schieflage von PISA**

Berlin, 24.07.2002. Die aktuelle Aufgeregtheit im Zusammenhang mit den Ergebnissen der „PISA-Studie“ erscheint aufgesetzt - ist die Erkenntnis der mangelnden Zukunftsfähigkeit des deutschen Bildungssystems denn wirklich so überraschend über uns gekommen? Was hat die „Kultusministerkonferenz“ (KMK) eigentlich in den vergangenen Dekaden getan bzw. unterlassen, daß die „**Schieflage von PISA**“ nun wie vom Himmel gefallen erscheint?

Die Entsorgung der Verantwortung für die Bildung und damit der Potentialerschließung und Pflege von volkswirtschaftlichem Vermögen an die KMK ist ein Armutszeugnis, das von Ignoranz, Lethargie und Fatalismus zeugt. Dies aber können wir uns angesichts der wachsenden Arbeitslosenzahlen, der zunehmenden Firmenpleiten, der drängenden Nachwuchsproblematik bei mittelständischen Unternehmen, des Verlustes an Innovationsfähigkeit und der erschreckenden demographischen Entwicklung unseres Landes überhaupt nicht leisten, ohne uns der verbrecherischen **Unterlassung gegenüber den kommenden Generationen** schuldig zu machen!

Was 1948, also noch vor der Gründung der Bundesrepublik, sicherlich richtig war, nämlich den Anspruch auf Einheit der deutschen Nation über Kultur und Bildung durch Schaffung der KMK als ständige Institution zu demonstrieren, ist im 21. Jahrhundert für das wiedervereinigte Deutschland an der Schwelle zum Informationszeitalter ein Bremsklotz:

In der unmittelbaren Nachkriegszeit, in einem Umfeld der Zerstörung, war die Einrichtung fester, stabiler Bezugsgrößen geboten, während heute in einem komplexen, von Erstarrung und Verfall bedrohten Gemeinwesen **hochflexible Entscheidungsstrukturen erforderlich** sind.

Ein zentraler Grundsatz des Föderalismus' ist das Prinzip der Subsidiarität, wonach sich jene Entscheidungsebene einer Aufgabe annehmen sollte, die der Problematik örtlich, von der Wahrnehmung und dem effizienten und effektiven Ressourceneinsatz her am nächsten ist. Das bundesdeutsche Selbstverständnis basiert nicht zufällig auf dem Dreiklang Bund-Länder-Gemeinden!

Es muß **Aufgabe des Bundes sein, auch Zielvorgaben im Bildungsbereich zu machen**, damit Schulabschlüsse bundesweit vergleichbar werden, also z.B. die in Bayern erlangte Allgemeine Hochschulreife gleichwertig ist mit einer aus Bremen. Der jetzige Zustand kommt einer generellen Entwertung gleich. **Der Weg zum Ziel, zum Schulabschluß, sollte Ländern und Gemeinden hingegen freigestellt werden** - die Verantwortlichkeit sogar bis auf den einzelnen Schulbezirk heruntergebrochen werden, damit Schulen nicht als realitätsferne Verwahranstalten, sondern als Bildungs-Zentrum der jeweiligen Region an- und wahrgenommen, genutzt und unterstützt werden.

Natürlich geht es hierbei auch um die **Frage des Menschenbildes**: Soll Schule ein Schonraum für künftige „Gutmenschen-Kader“ sein oder ein Hort der Bildung fachlicher wie sozialer Kompetenz im Kontext gegenwärtiger und zukünftiger volkswirtschaftlicher Herausforderungen?

Soziale Marktwirtschaft im 21. Jahrhundert bedeutet **„Wohlstand für alle ... Leistungswilligen!“** und Verpflichtung aller gesellschaftlichen Kreise, Lern- und Leistungswilligen eben nicht Hindernisse in den Weg zu legen, sondern Förderung angedeihen zu lassen. So wäre es auch und gerade in sozialen Problemgebieten möglich, die Elternschaft bei der über die Grundausstattung hinausgehenden Ausrüstung der lokalen Schule in die Pflicht zu nehmen - warum sollte man nicht die zugewanderten Gewerbetreibenden zum Sponsoring im Interesse ihrer Kinder animieren können? Warum sollte es unmöglich sein, eine **Schule zum Stolz und Schmuckstück eines Ortes oder Stadtteils** zu machen?

Ohne Anstrengung und Wettbewerb funktioniert eben auch Bildung nicht; Bildung ist Teil unserer regionalen und nationalen Kultur. Kultur nun ist neben Politik und Wirtschaft die dritte tragende Säule unserer Ge-

sellschaft und Klammer dieser beiden im Zeitalter der Globalisierung auseinanderdriftenden Welten. Wir sprechen über den Vermögenswert, zu dessen Bewahrung und Fortentwicklung wir alle aufgerufen sind, der zu wertvoll ist, als daß wir ihn allein vergangenheitsorientierten Debattierclubs überlassen dürfen!

Kontakt:

PINNOW & Partner
Flughafen Berlin-THF, Bauteil B
12101 Berlin
Tel.: (030) 69 51 28 92
Fax: (030) 69 51 28 94
E-Mail: info@pinnow.com
Website: www.pinnow.com